

Erlebnispädagogik. Eine Rekonstruktion von Anforderungen und Optionen in der außerschulischen Jugendbildung zwischen Bildungs- und Normierungsanspruch. Von Daniel Timmermann. Klaus Münstermann Verlag. Ibbenbüren 2016, 110 S., EUR 17,50 *DZI-E-1667*

Als Ansatz zur Förderung der Persönlichkeitsentwicklung bedient sich die Erlebnispädagogik aus dem Repertoire der Natursportarten, die mit Methoden aus der Theater-, Abenteuer- und Spielpädagogik kombiniert werden, um insbesondere gewaltbereite und straffällige Jugendliche zu Verhaltensänderungen zu bewegen. Dieses auf Grundlage einer Masterarbeit entstandene Buch widmet sich der Frage, wie dieses Arbeitsfeld idealerweise ausgestaltet sein sollte. Ausgehend von einem Überblick über das Thema Kinder- und Jugendarbeit erläutert der Autor den Begriff der Erlebnispädagogik unter Berücksichtigung seiner historischen Entwicklungslinien und aktueller Wirkungsmodelle des metaphorischen Lernens. Auf dieser Grundlage folgt eine Untersuchung der besonderen Entwicklungsaufgaben in der Lebensphase der Adoleszenz mit Bezug auf das Konzept der stellvertretenden Krisenbewältigung nach Ulrich Oevermann. Untersucht wird auch, wie die Soziale Arbeit im Kontext der Erlebnispädagogik ihrer Aufgabe gerecht werden kann und wie entsprechende Ansätze konzipiert werden sollten, um Jugendliche auf dem Weg zur Mündigkeit bestmöglich begleiten zu können. Den Abschluss bildet eine Bestandsaufnahme der Anforderungen und Optionen einer professionalisierten erlebnispädagogischen Praxis.

Die Jugendhilfe im Berliner Stadtbezirk Lichtenberg (1945-1989) zwischen Anspruch und Wirklichkeit. Von Anke Dreier-Horning und Karsten Laudien. Berliner Wissenschafts-Verlag. Berlin 2016, 92 S., EUR 19,– *DZI-E-1671*

Die Jugendhilfe in der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) war geprägt von Missständen wie Personalmangel, Unterqualifizierung, Überlastung und einer mangelhaften Ausstattung der Einrichtungen. Um konkrete Einblicke zu vermitteln, beleuchtet dieses Buch die Situation der Jugendhilfe in der DDR in den Jahren zwischen 1945 und 1989 am Beispiel des Ostberliner Stadtbezirks Lichtenberg. Anknüpfend an Informationen zu den verwendeten Akten und Quellen, zur Geschichte der Jugendhilfe in diesem Stadtteil und zur Bekämpfung der dort als besonders verbreitet angesehenen Jugendkriminalität werden die institutionellen Strukturen, die Qualifizierung der hauptamtlichen Mitarbeitenden sowie die Funktionen der zahlenmäßig überwiegenden ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer beschrieben. Weitere Betrachtungen gelten der Arbeit der örtlichen Jugendhilfeorgane im Vorfeld der Heimeinweisungen, die anhand von Fallvignetten veranschaulicht wird. Darüber hinaus geht es um die Modalitäten der Heimeinweisungen und um die Verstrickungen zwischen der Jugendhilfe und dem Geheimdienst des Ministeriums für Staatssicherheit. Die gewonnenen Ergebnisse münden in allgemeine Thesen zur der Jugend-

hilfe in der DDR und stellen diese in Zusammenhang mit der Diktatur der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands.

Jugendhilfe und Heimerziehung im Sozialismus.

Beiträge zur Aufarbeitung der Sozialpädagogik in der DDR. Hrsg. Karsten Laudien und Anke Dreier-Horning. Berliner Wissenschafts-Verlag. Berlin 2016, 257 S., EUR 48,– *DZI-E-1672*

Im Zeitraum der Jahre 2012 bis 2015 wurde das vom Bundesministerium des Innern geförderte interdisziplinäre Forschungsprojekt „Vertiefende Aufarbeitung der Heimerziehung in der DDR“ realisiert, um einen Beitrag zur historischen Rekonstruktion des DDR-Jugendhilfesystems zu leisten und die pädagogische Arbeit in den Jugendhilfeeinrichtungen näher zu untersuchen. Die in diesem Sammelband dokumentierten Ergebnisse werfen Licht auf die soziale Situation ehemaliger Heimkinder, auf die Ausbildung der Heimerziehenden und auf die medizinische und medikamentöse Versorgung in den Heimen. Ein Kapitel widmet sich dem Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten im eigens hierfür errichteten Kombinat der Sonderheime. Darüber hinaus werden auch Ähnlichkeiten und Unterschiede der Heimerziehungssysteme in Ost- und Westdeutschland und die Arbeit des Geheimdienstes des Ministeriums für Staatssicherheit im Bereich der Jugendhilfe thematisiert. Die übrigen Aufsätze vermitteln Informationen über die Bedingungen in den Säuglingsheimen, zur Heimlandschaft in einigen ehemaligen Ostblockstaaten, zur Rehabilitation der DDR-Heimkinder und zur gesellschaftlichen Wahrnehmung derer Opferinteressen. In übersichtlicher Weise bietet das Buch eine kritische Reflexion des institutionellen Umgangs mit „schwer erziehbaren“ und gesellschaftskritischen jungen Menschen in der DDR.

Der deutsche Sozialstaat: Geschichte, Aufgabenfelder und Organisation. Eine Einführung. Von Manfred Krapf. Schneider Verlag Hohengehren. Baltmannsweiler 2016, 163 S., EUR 18,– *DZI E-1705*

Der im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts aufgrund der Bismarck'schen Sozialgesetzgebung entstandene deutsche Sozialstaat entwickelte sich zu einem Vorbild für viele andere Länder. Er verkörpert Grundprinzipien, die bis in die Gegenwart gelten, trotz Globalisierung und demografischem Wandel. Das vorliegende Buch bietet eine kompakte Übersicht über den Sozialstaat der Bundesrepublik Deutschland und behandelt dessen historische Genese, seine vielfältigen Aufgabenfelder, Anspruchsvoraussetzungen, Leistungen und Organisation. Weiterhin wird der deutsche Sozialstaat im internationalen Vergleich verortet und es werden die Herausforderungen diskutiert, mit denen die hiesigen Wohlfahrtssysteme in der Epoche der Globalisierung konfrontiert werden. Das Buch richtet sich an Studierende insbesondere in sozialen beziehungsweise sozialwissenschaftlichen Fächern wie auch verwandter Disziplinen.

Darüber hinaus dient das Buch bereits in der beruflichen Praxis Tätigen als Nachschlagewerk und beinhaltet Informationen und Orientierungswissen über das umfangreiche Feld der Sozialpolitik und den deutschen Sozialstaat.

Gemeinsam handeln: Für Demokratie in unserem Gemeinwesen!

Handlungsempfehlungen zum Umgang mit Rechtsextremismus im ländlichen Raum. Hrsg. Akademie für Sozialpädagogik und Sozialarbeit e.V. und Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement. Selbstverlag. Berlin 2015, 142 S., kostenlos *DZI-E-1678*

Mit dem Ziel, Handlungsstrategien gegen Rechtsextremismus in ländlichen Regionen zu analysieren, fand von November 2008 bis Dezember 2010 das vom Bundesfamilienministerium geförderte Modellprojekt „Zivilgesellschaft stärken“ statt, dessen Ergebnisse in dieser Handreichung zusammengefasst sind. Verantwortliche in Politik und Gesellschaft sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger finden hier praxiserprobte Handlungsempfehlungen, wie Neonazismus und menschenverachtendem Denken aktiv begegnet werden kann. Anknüpfend an einleitende begriffliche Erklärungen werden ausgewählte Möglichkeiten der Prävention und Intervention vorgestellt wie beispielsweise kommunalpolitische Herangehensweisen, bürgerschaftliches Engagement, Demokratieförderung und vereinsbezogene Aktivitäten. In einem Serviceteil finden sich Checklisten zur Durchführung von Demonstrationen und anderen Veranstaltungen, ein Überblick über Verfahren und Modelle der Bürgerbeteiligung sowie Tipps zur Formulierung von Vereinssatzungen und Mietverträgen. Die Materialien werden durch ein Verzeichnis wichtiger Anlaufstellen, Internetlinks und Hinweise zu themenspezifischer Literatur ergänzt.

Praxistest erfolgreich bestanden? Evaluation des Bundeskinderschutzesgesetzes. Hrsg. Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH. Selbstverlag. Berlin 2016, 126 S., EUR 19,– *DZI-E-1682*

Um zentrale Ergebnisse der von einem eigens hierfür eingerichteten Forschungsnetzwerk vorgenommenen Evaluation des im Jahr 2012 in Kraft getretenen Bundeskinderschutzesgesetzes öffentlich vorzustellen und zu diskutieren, fand am 30. und 31. Mai 2016 in Berlin eine gemeinsame Fachtagung der Arbeitsgruppe Fachtagungen Jugendhilfe im Deutschen Institut für Urbanistik und des Bundesfamilienministeriums statt. Die hier dokumentierten Beiträge befassen sich mit dem Untersuchungsdesign der Studie, mit den gewonnenen Erkenntnissen und mit Fragen im Hinblick auf die Gefährdungseinschätzung, die Qualitätsentwicklung und die Kooperation zwischen Gesundheitswesen, Jugendhilfe und Schule. Darüber hinaus geht es um die ärztliche Sicht auf das Bundeskinderschutzesgesetz, um einige aus den wissenschaftlichen Befunden entstehende Impulse für die kommunale Kinder- und Jugendhilfe und um die Bedeutung einer kindzentrierten und inklusiven Perspektive.

Heiß 1. Filme über Liebe und Sexualität. DVD.

Hrsg. Medienprojekt Wuppertal e.V. Wuppertal 2016, Laufzeit 144 Minuten, EUR 32,– *DZI-E-1686*

In den auf dieser DVD zusammengestellten dokumentarischen und fiktionalen Kurzfilmen zum Thema Liebe und Sexualität geht es um erste Beziehungserfahrungen junger Menschen. Im Vordergrund steht hierbei das eigene Erleben in verschiedenen Entwicklungsphasen im Zusammenhang mit möglichen Wünschen und Ängsten. Die unter Mitwirkung von Jugendlichen produzierten Clips befassen sich insbesondere mit Fragen im Hinblick auf die Verhütung und die sexuelle Orientierung und mit Gefühlen der Treue, der Eifersucht und des Vertrauens. Darüber hinaus beleuchtet die sexualpädagogische Filmreihe auch Probleme im Zusammenhang mit Liebeskummer, Normdruck und Übergriffigkeit. Am Beispiel einer fünfköpfigen Clique wird dargestellt, wie intime Begegnungen gestaltet werden können. Aufgrund des in den Spielszenen verwendeten halbdokumentarischen Stils eignet sich die DVD mit ihren anschaulichen Beiträgen gut als Arbeitshilfe für eine problembewusste Aufklärung und Prävention. Die Reihe soll fortgesetzt werden.

Hin und weg 1. Hin und weg 2. Eine Filmreihe über Flucht und Folgen. 2 DVDs. Hrsg. Medienprojekt Wuppertal e.V. Wuppertal 2016. Laufzeit 172 und 179 Minuten, EUR 32,– und EUR 32,– *DZI-E-1687* und *DZI-E-1688*

Die Filmreihe wurde von aus dem Ausland nach Deutschland geflüchteten sowie von hier geborenen Jugendlichen mit Unterstützung professioneller Filmemacherinnen und Filmemacher produziert. In den kurzen Sequenzen geht es um die Flucht, Ankunft und Integration junger Schutzsuchender und um ihr Zusammenleben mit der einheimischen Bevölkerung. Die Clips stellen beispielsweise individuelle Fluchterlebnisse dar und zeigen den Alltag in einer Wohngruppe und in einer Wohngemeinschaft. Die Verhältnisse in den inzwischen geräumten Camps von Idomeni und Calais werden ebenfalls gezeigt. Weitere Beiträge beleuchten die besondere Situation unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge, den Unterricht in einem Ganztagsgymnasium und einer Waldorfschule und die Unterstützung von Neuankömmlingen im Rahmen eines selbstorganisierten Familien-Paten-Projekts. Auch Probleme wie Homophobie und die Angst vor einer drohenden Gefahr der Islamisierung werden filmisch aufgearbeitet. Pädagogische Fachkräfte finden hier hilfreiche Arbeitsmaterialien zur Sensibilisierung von Schülerinnen und Schülern für die Thematik der fluchtbedingten Migration.

Inklusion im Klassenzimmer. Eine Dokumentation über gemeinsames Lernen in der Schule. DVD. Hrsg. Medienprojekt Wuppertal e.V. Wuppertal 2016, Laufzeit 116 Minuten, EUR 32,– *DZI-E-1689*

Wie eine Studie der Bertelsmann-Stiftung aus dem Jahr 2015 zeigt, besuchte im Schuljahr 2013/14 fast jedes dritte Kind mit Förderbedarf (31,4 Prozent) eine Regel-

schule, was gegenüber dem Schuljahr 2008 einem Anstieg um 71 Prozent entspricht. Um einen realitätsnahen Einblick in die Praxis der pädagogischen Inklusion zu vermitteln, werden in diesem Dokumentarfilm am Beispiel dreier Gesamtschulen in Nordrhein-Westfalen unterschiedliche Modelle und Erfahrungen des gemeinsamen Lernens vorgestellt. Im Mittelpunkt steht der Umgang mit verschiedenen Behinderungen und mit möglichen Stärken und Schwächen einzelner Mitglieder einer heterogenen Lerngruppe. Die Darstellung wird durch einige Bonusfilme ergänzt, die Gespräche mit Schülerinnen und Schülern, mit einem Bildungsexperten und mit pädagogischen Fachkräften wiedergeben. Die Videobeiträge geben wertvolle Impulse für den Umgang mit Diversität an Schulen.

Stille Not. Depression bei Menschen mit geistiger Behinderung. DVD. Hrsg. Medienprojekt Wuppertal e.V., Wuppertal 2016, Laufzeit 56 Minuten, EUR 32,–
DZI-E-1690

Laut dem „Faktencheck Gesundheit“, der von der Bertelsmann-Stiftung im Jahr 2014 vorgelegt wurde, erkrankt jeder fünfte Mensch im Laufe seines Lebens an einer Depression. Dieser Film widmet sich der besonderen Situation von Betroffenen, die zugleich mit dieser psychischen Erkrankung und mit einer geistigen Behinderung konfrontiert sind. Vorgestellt werden ein 19-jähriger Schüler mit einer Lernschwäche, ein 49-jähriger Bewohner eines Caritas-Wohnheims mit einer Störung aus dem Autismus-Spektrum und eine 37-jährige Patientin mit einer Epilepsie. Besonderes Augenmerk liegt auf den Möglichkeiten der therapeutischen Hilfe und auf den Formen der verbalen und nonverbalen Kommunikation. Mit ihren authentischen Berichten möchte die Dokumentation Mut machen, das Thema Depressionen offen anzusprechen und das Auftreten entsprechender Symptome bei Menschen mit einer kognitiven Beeinträchtigung ernst zu nehmen.

IMPRESSUM

Herausgeber: Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen und Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales des Landes Berlin

Redaktion: Burkhard Wilke (verantwortlich)
Tel.: 030/83 90 01-11, Christian Gedschold Tel.: 030/83 90 01-37, E-Mail: gedschold@dzi.de, Hartmut Herb, Carola Schuler (alle DZI), unter Mitwirkung von Prof. Dr. Horst Seibert, Frankfurt am Main; Prof. Dr. Antonin Wagner, Zürich; Prof. Mag. Dr. Johannes Vorlauffer, Wien

Redaktionsbeirat: Prof. Dr. Stephan Dettmers (Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen e.V.); Dr. Birgit Hoppe (Sozialpädagogisches Institut Berlin); Prof. Dr. Ulrike Kostka (Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.); Prof. Dr. Christine Labonté-Roset, Berlin; Prof. Dr. Anusheh Rafi (Evangelische Hochschule Berlin); Prof. Dr. Peter Reinicke, Berlin; Dr. Gabriele Schlimper (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, LV Berlin e.V.); Helga Schneider-Schelte (Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.); Prof. Dr. Christian Spatscheck (Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit e.V.); Heinrich Stocksclaeder (Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales); Prof. Dr. Bettina Völter (Alice Salomon Hochschule Berlin); Prof. Dr. Ralf-Bruno Zimmermann (Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin)

Verlag/Redaktion: DZI, Bernadottestraße 94, 14195 Berlin, Tel.: 030/83 90 01-0, Fax: 030/831 47 50, Internet: www.dzi.de, E-Mail: verlag@dzi.de

Erscheinungsweise: 11-mal jährlich mit einer Doppelnummer. Bezugspreis EUR 61,50 pro Jahr; Studentenabonnement EUR 46,50; E-Abonnement EUR 35; E-Abonnement für Studierende EUR 25; Einzelheft EUR 6,50; Doppelheft EUR 10,80 (inkl. 7% MwSt. und Versandkosten, Inland).

Die Kündigung eines Abonnements muss spätestens drei Monate vor Jahresende schriftlich erfolgen.

Alle wissenschaftlichen Beiträge werden im Rahmen von Double-Blind Peer Reviews begutachtet: www.dzi.de/dzi-institut/verlag/hinweise-fur-autoren/peer-review. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, müssen schriftlich vom Verlag genehmigt werden.

Layout/Satz: GrafikBüro, Stresemannstraße 27, 10963 Berlin

Druck: Druckerei Fritz Perthel GmbH, Nordlichtstraße 75, 13405 Berlin

ISSN 0490-1606